

Ein weiterer Nachweis des Rauhußkauzes (*Aegolius funereus*) in Berlin

Von RAINER ALTENKAMP & OLIVER KRONE

1. Einleitung

Im April 1997 wurde von Herrn L. STEGE aus Berlin-Steglitz eine Eule in einer kleinen Grünanlage unmittelbar neben der Gerichtstraße in Berlin-Wedding tot gefunden. Nachdem die Eule als Rauhußkauz bestimmt worden war, gelangte sie über mehrere Stationen schließlich durch Vermittlung des Bezirksamtes Wedding zu einem der Autoren (R. ALTENKAMP). Das Funddatum konnte nicht mehr genau ermittelt werden. Der Fund erfolgte um den 10.4.1997 mit einer Unsicherheit von ± 2 Tagen. Der Vogel war zum Zeitpunkt des Fundes offensichtlich frischtot und wurde glücklicherweise noch am Fundtag eingefroren.

2. Untersuchungsbefunde

Der Rauhußkauz wurde am 8.5.1997 im Institut für Zoo- und Wildtierforschung Berlin (IZW) fotografiert (Abb. 1 und 2), vermessen und sezziert. Folgende Maße wurden ermittelt:

Gewicht	114,5 g	Laufänge	25,4 mm
Flügelänge	165,0 mm	Greifzirkel	29,0 mm
Stoßlänge	95,0 mm		
Länge des Oberschnabels ab Wachshaut			14,9 mm
max. Dicke des Unterhautfettgewebes			3,5 mm
max. Dicke des Herzkranzfurchenfettgewebes			3,0 mm

Das Großgefieder des Kauzes wies keine Mauserlücken oder Federn unterschiedlicher Färbung und Abnutzung auf, der Vogel war demnach vorjährig. Die Sektion zeigte, daß es sich um ein ♂ mit beidseitig aktiven Hoden handelte. Der Magen war leer, der Ernährungszustand des Tieres gleichwohl ausgezeichnet. Makroskopisch waren keine Organveränderungen erkennbar. Parasiten konnten nicht gefunden werden, auch mikrobiologisch war das Tier unauffällig. Als Todesursache wurde ein vermutlich durch Anflug oder Straßenverkehr verursachtes Schädeltrauma am Hinterkopf festgestellt. Für Schadstoffuntersuchungen wurden Fettgewebe, Nieren- und Lebergewebe entnommen. Der Balg wurde am 15.5. der wissenschaftlichen Sammlung des Museums für Naturkunde in Berlin übergeben.

3. Diskussion

In Tabelle 1 sind alle bisherigen Funde für Berlin zusammengestellt. Der vorliegende Fund ist demnach der sechste Nachweis für Berlin und der erste seit 1986. Ein weiterer Nachweis erfolgte wenige Kilometer östlich der Stadtgrenze durch den Fund einer Rупfung bei Ahrensfelde am 3.6.1972 (JANDER 1977).

Rauhußkäuze zeigen einen ausgeprägten Geschlechtsdimorphismus. Nach BEZZEL (1985) wiegen ♂ 90-113 g und ♀ 126-194 g; beim Gewicht gibt es

Tab. 1: Nachweise des Rauhußkauzes (*Aegolius funereus*) in Berlin nach 1960

Nachweisdatum	Fundort	Fundumstände	Quelle
7.11.1964	nahe Olympiastadion, Berlin-Charlottenburg	verletzt gegriffen	LENZ 1967
4.3.1967	nahe Wannsee, Berlin-Zehlendorf	rufend gehört von SCHNURRE	ELVERS, BRUCH & LÖSCHAU 1977
5.5.1979	Wuhlheide, Berlin-Köpenick	Fängling: Gewicht 153 g, Flügel 164 mm, Stoß 105 mm	RECKIN 1987
22.4.1986	Reichsstr. 97 a, Berlin-Charlottenburg	verletzt ergriffen im Innen- hof einer Wohnanlage	MIECH & HENNING 1987
7.5.1986	Alter Berlin-Spandauer Schiffahrtskanal, Berlin-Spandau	verletzt ergriffen auf Uferböschung	MIECH & HENNING 1987
ca. 10.4.1997	Gerichtstr., Berlin-Wedding	Totfund in kleiner Grünanlage neben Straße	diese Arbeit

zwischen ♂ und ♀ demnach keine Überschneidungen. Soweit die Käuze in normaler Kondition sind, reicht also eine Wägung zur Geschlechtsbestimmung aus. Von den 5 bisherigen Berliner Rauhußkäuzen lassen die veröffentlichten Angaben leider nur bei einem eine Geschlechtsbestimmung zu; der 1979 in der Wuhlheide von L. RECKIN gefangene Rauhußkauz war ein ♀ (Gewicht 153 g). Eine Altersbestimmung wurde bisher in keinem Fall vorgenommen. Bei zukünftigen Funden wäre es daher wünschenswert, wenn Maße, Gewicht, Mauser- und Ernährungszustand ermittelt und veröffentlicht würden. Bei einer Sektion sollte außerdem die Dicke des Unterhaut- und des Herzkranzfurchenfettgewebes gemessen werden; beides liefert ein gutes Maß für die Kondition der Tiere.

Bis auf den Rufnachweis vom 4.3.1967 durch SCHNURRE und den Fängling in der Wuhlheide wurden die Käuze jeweils geschwächt oder tot gefunden. Auffallend ist bei fast allen Nachweisen, daß sie in für die Art untypischen Habitaten erfolgten (1x Sportanlage, 2x Wohnblockbebauung, 1x Birkenbruch in Grünanlage, 1x Uferböschung eines Kanals, 1x Stadtwald). Zwei weitere Funde jüngerer Datums in Brandenburg passen ebenfalls in dieses Bild: Am 1.10. 1993 wurde ein Ex. in Cottbus-Sachsendorf auf einem Schulhof geschwächt gefunden (ROBEL & JACOB 1996), und am 15.9.1995 wurde ein Ex. in einem Hinterhof in Potsdam gleichfalls geschwächt aufgegriffen (J. LIPPERT & P. SÖMMER mdl.). Der Rauhußkauz in Cottbus war nach ROBEL & JACOB (1996) ein vorjähriges ♀ (Maße und Gewicht nicht angeben), der Rauhußkauz aus Potsdam nach Gewicht (138 g) und Mauserzustand (P. SÖMMER mdl.) ein ad. ♀. Unter Einschluß der beiden letztgenannten verteilen sich die hinreichend sicher datierbaren Funde auf die Monate wie folgt: März 1, April 2, Mai 2, September 1, Oktober 1, November 1.

Der Rauhußkauz ist in Brandenburg seltener Brutvogel, stabile Brutvorkommen sind zur Zeit nur in der Niederlausitz im Süden Brandenburgs bekannt (MÖCKEL 1996). Das Brutvorkommen bei Rathenow im Kreis Havelland westlich von Berlin (BLOCK & BLOCK 1986, MÖCKEL 1996)

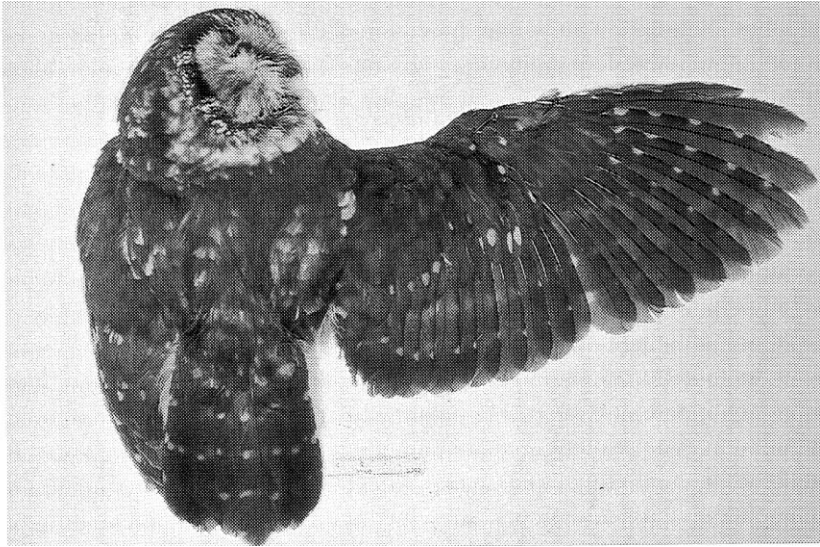


Abb. 1: Dorsalansicht des im April 1997 gefundenen Rauhfußkauzes

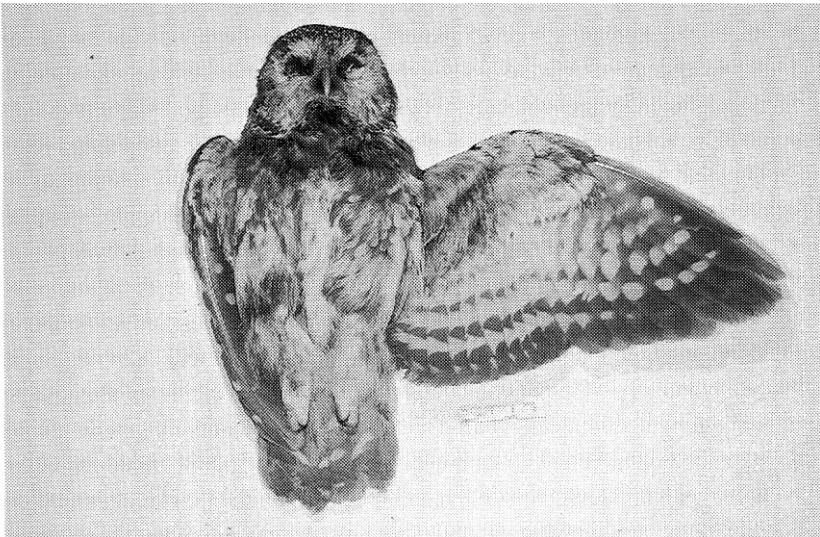


Abb. 2: Ventralansicht des Rauhfußkauzes

Fotos: O. KRONE (IZW)

konnte nach 1991 nicht mehr bestätigt werden (RYSLAVY 1993, 1994, 1995, 1997). Leider war keiner der bisher in Berlin, Cottbus und Potsdam gefundenen Rauhußkäuze beringt; die Herkunft der Tiere bleibt daher unklar. Denkbar wäre sowohl, daß die Funde auf Dismigration mitteleuropäischer Vögel zurückzuführen sind, als auch, daß es sich um Durchzügler aus nordöstlichen Regionen handelt. Die Art tritt im Herbst und im Frühjahr regelmäßig als Durchzügler an der Ostseeküste auf (MÜLLER in KLAFS & STÜBS 1987).

REINHARD MÖCKEL, WINFRIED OTTO und BERNHARD SCHONERT gilt unser Dank für ihre Hilfe bei der Literaturbeschaffung.

Literatur

- BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas - Nichtsingvögel. Wiesbaden.
- BLOCK, B. & P. BLOCK (1986): Zum Vorkommen des Rauhußkauzes (*Aegolius funereus*) im Flachland und zu ersten Brutnachweisen im Bezirk Potsdam. Mitt. Bezirksarbeitsgr. Artenschutz 2: 30-35.
- ELVERS, H., A. BRUCH & M. LÖSCHAU (1977): Die Nachweise seltener Vogelarten in West-Berlin von 1953 bis 1975. Ornithol. Ber. f. Berlin (West) 2: 21-46.
- JANDER, G. (1977): Ein weiterer Nachweis des Rauhußkauzes (*Aegolius funereus*) für die Mark Brandenburg. Beitr. Vogelkd. 23: 188.
- KLAFS, G. & J. STÜBS (Hrsg.) (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. 3. Aufl. Jena.
- LENZ, M. (1967): Ein sicherer Nachweis des Rauhußkauzes (*Aegolius funereus*) für Berlin. Beitr. Vogelkd. 13: 144.
- MIECH, P. & H. J. HENNING (1987): Zwei neue Nachweise des Rauhußkauzes (*Aegolius funereus*) in Berlin (West). Berl. Naturschutzbl. 31, Heft 1: 5-6.
- MÖCKEL, R. (1996): Arealveränderungen des Rauhußkauzes *Aegolius funereus* im Osten Deutschlands. Vogelwelt 117: 57-66.
- RECKIN, L. (1987): Beringungsergebnisse im Rahmen der Aktion Baltik am Fangplatz Berlin-Wuhlheide 1976 bis 1979. Pica 13: 42-50.
- ROBEL, D. & K. J. JACOB (1996): Rauhußkauz-Fund in Cottbus. Natur und Landschaft Niederlausitz 17: 22.
- RYSLAVY, T. (1993): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg. Naturschutz Landschaftspflege Brandenburg 2, H. 3: 4-10.
- RYSLAVY, T. (1994): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1993. Naturschutz Landschaftspflege Brandenburg 3, H. 3: 4-13.
- RYSLAVY, T. (1995): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1994. Naturschutz Landschaftspflege Brandenburg 4, H. 4: 4-13.
- RYSLAVY, T. (1997): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1995. Naturschutz Landschaftspflege Brandenburg 6, H. 1: 15-27.

Anschriften der Verfasser:

RAINER ALTENKAMP, Altensteinstr. 62, 14195 Berlin

OLIVER KRONE, Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW),

Abt. Parasitologie, Alfred-Kowalke-Str. 17, 10315 Berlin